

Das Riesaer Tageblatt erscheint monatlich 17.500 L. Bezugspreis 2 R.M. monatlich, ohne Zusatzgebühren. Redaktion: 2,14 R.M. Einzelverkauf: 10 Pf. Sogenanntes "Geschäftsjahresblatt", in dem Geschäftsführer, Wiederholungsblätter, Werbung, etc. enthalten sind. Abonnement: 10 Pf. Einzelnummer: 10 Pf.

# Riesaer Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördliches bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

Geschäftsbücher  
Riesa, Göthestr. 24.  
Bremen 1237, Drabke  
antrieb: Tageblatt  
Riesa, Polizei 217.13  
Girokonto Riesa Kto.  
Kto. 01 - Völkerde-  
tente: Dresden 1832  
Bei Fernmitteilung  
Sagenauigkeit keine  
Geltung. Österreich  
Sonderliste Kto. 6.

Nr. 142 .

Dienstag, 20. Juni 1944, abends

97. Jahrg.

## Die Invasion brachte es an den Tag!

Riesa, den 20. Juni.

Die Karten Roonenitz, Churhills und Genossen sind jetzt einmal mehr aufgedeckt worden. Das "Riesaer Tageblatt" hat schon oft Beweise dafür erbracht, welch ein unerhörtes Lügennest unsere Feinde gewoben haben, um die Überstandskraft anderer Völker zu brechen oder wenigstens zu schwächen, um sie dann — nach erfolgtem Niedergang — umso rücksichtsloser ausbeuten und verfolgen zu können. Wir erinnern nur an Südtirol und an andere Völker, die den Feinden ins Horn gegangen sind. Aus allen feindlichen Versprechungen auf Frieden, Ordnung, Brot und Freiheit wurde das nahe bolschewistische Chaos. Deutschland hat die Welt oft und ernst genug vor dieser Gefahr und vor den plausiblen Versprechungen der Feinde gewarnt. Alle jene, die das Sowjetwort "Mit Freude fängt man Wölfe" auf sich haben anwenden lassen, müssen nun erkennen, dass das nationalsozialistische Deutschland mit seinen Warnungen nur recht hatte, und sie müssen nun die Söhne austöpfeln, die sie sich so vertraulich selbst eingepflegt haben.

Plutokraten und Juden haben ja bekanntlich auch Frankreich vor der Invasion versichert, dass ihre gewaltigen militärischen Anstrengungen keinen anderen Zweck hätten, als Frankreich zu "befreien". Sie glaubten dadurch bei den Franzosen ernst eine Hilfe für ihre Invasion finden zu können. Diese Annahme war aber — wie sich jetzt nach der Invasion herausstellt — eine grobe Selbstläuferung. Es trat nämlich das Gegenteil von dem ein, was sich die Kriegsverbrecher erhofft hatten. Eindeutig geht das aus den Berichten jener Journalisten hervor, die als besonderer Journalistenstab den Invasionstruppen beigegeben, jetzt aber die Stimmung jener Franzosen berichten, die nach Jahrzehnthen "deutscher Tyrannen" in den Gewaltbereich ihrer "Befreier" gekommen sind.

So stellt nach einer heute eingegangenen neuen Meldung Reuters Sonderkorrespondent bei den amerikanischen Vororten in der Normandie, John Wilhelm, die große Führung fest, die bei Engländern und Amerikanern darüber besteht, wie wenig freundlich sie von der französischen Bevölkerung empfangen und wie groß Sympathie die deutschen "Unterdrücker" in dieser Bevölkerung hinterlassen haben. Er begreift z. B. auch nicht, dass eine französische Familie, in der bisher ein deutscher Offizier wohnte, von diesem sagt: „Er war ein guter Kerl!“ Das Verhalten dieses deutschen Offiziers als ein Beispiel, wie sich deutsche Soldaten in besetzten Gebieten benachmen, kann kaum besser illustriert werden, als durch die Erfahrung des französischen Familienoberhauses, dass man ihm gewisslosen zur Familie gehörte betrachtet habe. Kein Vater kam über die Lippen dieses Franzosen über Bar- barentum der Deutschen, über Unterdrückung, Ausbeutung oder gar Ausplunderung. Auf der anderen Seite musste John Winslow feststellen, dass auf alliierte Soldaten aus dem Hinterhalt von französischen Frauen geschossen wurde. Er magt gar nicht anzuzeigen, das das die Rückwirkungen des anglo-amerikanischen Luftterrors sind.

Ein anderer amerikanischer Journalist wieder berichtet von den Überzeugungen, die amerikanische Soldaten in den von ihnen besetzten französischen Gebieten erlebt, nachdem sie mit der französischen Bevölkerung einigemassen in Verbindung gekommen waren. Sie stellten zunächst fest, dass die französische Bevölkerung gut genährt war, von den Deutschen also nicht ausgehungert wurde, dass die französischen Kinder den Abzug der deutschen Soldaten aufrecht bedauert haben, weil diese sich immer um sie gesammelt haben und ihnen viele Spielfreunde waren. Andererseits waren die Franzosen überrascht darüber, von den englischen und amerikanischen Soldaten zu hören, dass in England und Amerika in der Regel nicht das auf Karten zu bekommen ist, was jedem einzelnen eigentlich zusteht, weil die betreffenden Lebensmittel oder Bedarfssortikel nicht vorhanden sind.

Aber auch die englische Zeitung "Daily Mail" berichtet enttäuscht, dass die nordfranzösische Bevölkerung mit den deutschen Truppen auf bestem Fuß gestanden habe. Die handvoll Briten, die die amerikanischen Soldaten dieser "befreiten", seien in überraschender Weise wirklichlich blühend. Die französische Zivilbevölkerung sei ordentlich ernährt und gut gefleidet. Und der in die Normandie entsendete Sonderkorrespondent des "Daily Telegraph", Buckland, schreibt, nichts, was auch nur nach einer Hungersnot aussiehe, sei in der Normandie anzutreffen. Die Deutschen plünderten die normannischen Städte nicht und trieben auch nicht das Vieh von den Feldern. Die normannische Bevölkerung sei weit davon entfernt, die englischen Truppen um Lebensmittel anzugeben. „Um großen und ganzen“, so stellt Buckland widerwillig fest, erwiesen sich die Deutschen nicht als expressivische Herren“. Auch seien die britischen Arbeitskräfte, die die Deutschen einsehen, von ihnen sehr anständig bezahlt worden.

Ja, und was weiß über diese Dinge schließlich der Kriegsberichter der "News Chronicle" zu melden? Er erklärt, dass der erste Kontakt zwischen der "Befreiungsarmee" und der französischen Zivilbevölkerung in der Normandie keineswegs glücklich gewesen sei. Schuld daran wären ein Gerücht und eine nicht vermutete Tatsache. Das Gerücht befiehlt: französische Zivilisten laufen den amerikanischen Soldaten auf und erschießen sie aus dem Hinterhalt. Die nicht vermutete Tatsache aber sei, dass in der Normandie keine Hungersnot wäre und die Franzosen auch in gebungert hätten. Vor allem letzteres sei den alliierten Soldaten sofort aufgefallen. Sie hätten dann auch richtig geschlossen, dass alles, was sie in den letzten 4 Tagen über die Leiden der französischen Zivilbevölkerung lasen, Nachwert einer autogenen Operationsagitierung gewesen sei. So lagten beide die Amerikaner: „Wir dachten, die Franzosen nähren am Hungertuch. Wer hat diese Wahrheit nur erfunden?“

Besonders erstaunlich deutlich schreibt aber die englische Wochenzeitung "Caricade", indem sie feststellt, es habe ganz den Anschein, dass einer der maßgebenden englischen und amerikanischen Politiker an den Trümmern der von den Deutschen besetzten Ländern, von den Alliierten bereit zu werden, glaubt. Nur ein Interesse besitzt die alliierte Führung an diesen Völkern, und zwar sie rein militärisch zur Errichtung ihrer Ziele auszunutzen. Wer es wage, über die Schlachtfelder hinaus einen Blick in die demokratische Verwaltung befreier Völker zu werfen, bekomme einen Eimer eiskalten Wasser über den Kopf.

## Große Feindverluste in der Normandie

Frontdurchbruch des Feindes bei Tilly — Livry scheiterte / London weiterhin unter Störungsfeuer / Feindschiffe im Kanal durch Fernkampfbatterien in Brand geschossen Weiterhin starke Feindangriffe in Mittelitalien / Nur örtliche Abwehrkämpfe im Osten

aus dem Führerhauptquartier. Das

Oberkommando der Wehrmacht gibt aus:

Die Kämpfe in der Normandie verliehen gestern für den Feind besonders verlustreich. Auf breiter Front versuchte er im Raum Tilly-Livry mehrmals mit starken Infanterie- und Panzerkräften unsere Front zu durchbrechen. Alle Angriffe scheiterten. Südwestlich Tilly wurde dabei ein feindliches Bataillon völlig zerstochen, der Bataillonsstab gelangt.

Auf der Halbinsel Cherbourg fanden keine größeren Kämpfe statt. Der Feind kämpfte lediglich mit gepanzerten Auflösungsstreitern gegen die Südfront der Festung Cherbourg vor.

Der Raum London liegt weiterhin unter unserem Störungsfeuer.

Luftwaffe und Marineküstenbatterien zwangen vor der Halbinsel Cherbourg mehrere feindliche Schiffe zum Abdrehen. Fernkampfbatterien der Kriegsmarine schossen in der vergangenen Nacht im Kanal mehrere Schiffe eines nach Westen laufenden feindlichen Geleitzuges in Brand.

Die Luftwaffe setzte auch in der letzten Nacht die Bekämpfung der Schiffsansammlungen vor dem Kanalkopf erfolgreich fort. Nach zahlreichen Bombentreffern wurden schwere Explosionen beobachtet.

Bei dem bereits gemeldeten Angriff deutscher Kampf- liegerverbände in der Nacht vom 18. zum 19. Juni wurden nach abschreckenden Meldungen zwei weitere Handels- schiffe mit 18.000 BRT und ein Zerstörer versenkt. Außerdem wurden ein weiterer Zerstörer, ein Tanker von 8000 BRT und ein Frachter von 7000 BRT schwer beschädigt.

Eine Fliegerdivision unter Führung von Generalmajor Korte hat sich bei diesen Einsätzen besonders ausgezeichnet. Über dem Landespol und den belegten Besitzgebieten wurden gestern 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die schwache Belassung der Insel der Insel des Kampfes gegen den weit überlegenen Feind hat sich fort und brachte ihm schwere Verluste bei. Sie wurde in der vergangenen Nacht auf das Festland übergeführt.

In Mittelitalien hielten die starken Angriffe des Feindes auch gestern an, ohne dass es ihm gelang, den erlöschenden Durchbruch zu erzielen. Besonders erbittert tobte der Kampf im Raum von Perugia, wo der Feind in mehreren und starken Infanterie- und Panzerkräften geschilderten Angriffsgruppen gegen unsere Front vorlieb- liegen zu können drohte. Die Feinde setzten die feindlichen Angriffe unserer Truppen brachten die feindlichen Angriffe zum Stehen.

Aus dem Osten werden an der südöstlichen italienischen Küste unter dem Namen "Tobruk" keine Kampfhandlungen gemeldet. Leichte deutsche Seestreitkräfte beschädigten im Mittelmeer zwei sowjetische Schnellboote. Vor der katalanischen Küste eingesetzte Sicherungsstreitze der Kriegsmarine schossen 5 sowjetische Bomber ab.

## Abwehr der deutschen Sprengkörper nicht möglich

Konferenz im englischen Hauptquartier / Neue Befehle an die Flak und die britische Luftwaffe

Bei Berlin. Weit als drei volle Tage stehen die Briten nun mehr in vergeblichem Abwehrkampf gegen die neue deutsche Waffe. Sie haben die Flak an der Südküste Englands durch zahlreiche weitere Batterien verstärkt, um die Sperrzone noch mehr zu verdichten. Jagdflieger versuchten ebenfalls von neuem, die Sprengkörper noch in der Luft zur Explosion zu bringen. Gleichzeitig durchsuchten Jagdflieger und Bomber die Küstenzonen nach Anlagen, von denen aus die Sprengkörper ihren Vernichtungsschlag beginnen könnten. Als alles vergeblich blieb und das schwere Störungsfeuer auf London und seine Außenbezirke weiters hielt, wurde die britische Luftwaffe mit der Melde- schiff, dass eine technische Kommission in einem Standort der Abwehr eingesetzt worden wäre. Das heißt aber nichts anderes, als dass die Briten zunächst keine Möglichkeit sehen, die immer mehr an sich greifende Zerstörung durch die fortgesetzte Einfallsrichtung Sprengkörper anzuhalten.

Ein Zeichen für die Nervosität in England und das Gemüts, jede ungünstige Meldung zu unterdrücken, sind die überaus harten Strafmaßnahmen, die die Briten in London gegen die sogenannten "Kensley-Blätter", "News Chronicle", "Daily Sketch", "Sunday Times" und "Sunday Graphic" getroffen haben. "News Chronicle" hatte zur Invasion einen Artikel veröffentlicht, in dem die Bedenken des Blattes über den Verlauf der Kämpfe zum Ausdruck gebracht wurden. Daraufhin wurde dem Blatt wegen Verstoßes gegen die Kenntnisbestimmungen eine Geldstrafe von 50.000 Pfund Sterling auferlegt, und außerdem wurde der Hauptredakteur von "News Chronicle" entlassen.

Alle britischen militärischen Kreise beklagen sich, wie schwierig Meldungen aus London übermittelt werden, mit der Frage, welche Abwehr gegen die neue deutsche Waffe möglich ist. "Stockholms Tidningar" veröffentlicht eine Meldung seines Londoner Korrespondenten, wonach eine Konferenz hoher britischer Offiziere und Artillerieoffiziere im Hauptquartier der englischen Abwehr stattgefunden habe, um einen Plan zur Bekämpfung der neuartigen deutschen Sprengkörper aufzustellen. Es hätten zwar schon vor mehreren Monaten Richtlinien für einen tauschen Operationsplan gegen die neue deutsche Waffe vorgelegen, aber nach dem praktischen Einsatz der deutschen Geheimwaffe gegen England habe sich eine neue Taktik als notwendig erwiesen.

Besonders erstaunlich deutlich schreibt aber die englische Wochenzeitung "Caricade", indem sie feststellt, es habe ganz den Anschein, dass einer der maßgebenden englischen und amerikanischen Politiker an den Trümmern der von den Deutschen besetzten Ländern, von den Alliierten bereit zu werden, glaubt. Nur ein Interesse besitzt die alliierte Führung an diesen Völkern, und zwar sie rein militärisch zur Errichtung ihrer Ziele auszunutzen. Wer es wage, über die Schlachtfelder hinaus einen Blick in die demokratische Verwaltung befreier Völker zu werfen, bekomme einen Eimer eiskalten Wasser über den Kopf.

Mindestens 72000 BRT. getroffen

Bei Berlin. Der hervorragende Erfolg unserer Torpedoschwerverbände, die in der Nacht zum 19. Juni feindliche Invasionsschiffe im Kanal und nördlich der Seine-Bucht mit vernichtender Wirkung angriffen, hat sich als noch ärgerlich herausgestellt, als der Wehrmachtsbericht vom 19. Juni zunächst meldete. Nach abschließenden Meldungen wurden vier Zerstörer und neun große Truppentransporter, Frachter und Tanker mit zusammen mindestens 72000 BRT. von den Torpedos der deutschen Flotte getroffen. Davon gingen noch während des Angriffs nach Torpedotreffer ein Zerstörer, ein Truppentransporter von 10000 BRT. ein weiterer Trans- porter von 9000 BRT. ein Frachter von 8000 BRT. und ein Tanker von 9000 BRT. unter. Sehr schwer beschädigt und wahrscheinlich kurze Zeit nach dem Angriff untergegangen sind ein Zerstörer und ein Tanker von 8000 BRT. Ferner trugen nach einwandfreien Aufklärungsberichten zwei Zerstörer und vier Frachter mit 28000 BRT. Beschädigungen durch Torpedotreffer davon.

## Tschangtscha gefallen

Bei Tokio. Japanische Truppen haben am späten Nachmittag des 18. 6. nach einem Generalangriff, der am Vormittag des gleichen Tages gegen die von Mauern umgebene Stadt vorgenommen wurde, Tschangtscha vollständig besetzt. Die japanischen Streitkräfte führen jetzt, so meldet Domei, Säuberungsaktionen gegen die Resttruppen des Feindes bei der Stadt durch.

Schwere anglo-amerikanische Schiffverluste

Bei Tokio. Das japanische Hauptquartier gab in einer Sondermeldung bekannt: 1. Die die Marianen-Inseln angreifenden feindlichen Verbände errichteten am 18. Juni einen Brückenkopf und verstärkten ihre Truppen nach und nach. Japanische Belagerungstruppen hielten sich zum Kampf und verliehen ihnen immer erbitterte Schläge. 2. Der Feind, der bei den Marianen-Inseln zahlreiche Flottenkreisfahrzeuge

bestehend aus Flugzeugträgern und Schlachtschiffen aufzammen, so dass nahezu der größte Teil der Pazifikflotte vor den Marianen versammelt war. Gegen diese Flottenkreisfahrzeuge führen japanische Flieger tagtäglich Angriffe.

Somit bisher bekannt, wurden verhältnismäßig zwei Kreuzer, ein Zerstörer und ein Unterseeboot.

Zwei Flugzeugträger, zwei Schlachtschiffe, vier Kreuzer, sechs Transporter sowie ein Kreuzerschiff unbekannter Typs wurden beschädigt.

Neben 800 feindlichen Flugzeugen wurden abgeschossen. Auf japanischer Seite entstanden einige Verluste an Schiffen und Flugzeugen.

Nach einer Allgemeinen Meldung des Sonderkorrespondenten von Reutte, Michael Rutherford, aufzufinden.

Nachdem auerst die englische Flak angewiesen war, ein vorsichtigeres Abwehreifer gegen die deutschen Geschütze zu eröffnen, bat man inzwischen offenbar eingesehen, dass diese Maßnahme wirkungslos ist und ist, wie "Evening Standard" schreibt, dass übergegangen, eine "Brandsicherung" an Stelle der "Flakbeschießung" in Form von Sperrfeuer zu führen. Ferner scheint man der Auffassung zu sein, dass es notwendig ist, die Flakabwehr vorzulegen, um nicht durch den Abhören der Sprengkörper über direkt besiedelten Gebieten neue Gefahren für die Bevölkerung heraufzubringen. So will Exchange Telegraph davon unterrichtet sein, dass die Verteidigung auf den Kanal vorverlegt wurde. Eine größere Anzahl von Flakgeschützen und Schnellfeuer Geschützen soll vor der Küste stationiert werden. Außerdem hat die englische Luftwaffe augenscheinlich Vieh befommen, die Sprengkörper über zu verloren und in der Luft abzufeuern. Um auch hier der Gefahr zu begegnen, dass die Sprengkörper über bebauten Gebieten zur Explosion kommen, sollen die Räger angewiesen werden, ein geeigneter Stelle die Abwehr gegen die deutschen Geschütze aufzunehmen, um sie möglichst über unbewohnter Gebiete oder über dem Meer unsichtbar zu machen. Von einer Ballonfeste verbreiten sich die Luftschiffen, die Meldung des Sonderkorrespondenten von Reutte, Michael Rutherford, aufzufinden.

Nach einer Associated-Press-Meldung aus dem anglo-amerikanischen Hauptquartier sind trotz wiederholter Angriffe der britischen Luftwaffe und amerikanischer Bomben auf die deutsche Roboterküste am Bas de Calais die deutschen "Gespensterflugzeuge" weiterhin in dichten Abständen über dem Kanal herangebracht. Gewissermaßen am Rande verzeichnet die Meldung, dass in mehreren Orten Englands Schaden angerichtet und dass auch Berlin zu verzeichnen sei. Eine United-Press-Meldung aus London gibt erheblich weiter, indem sie angibt, dass die zerstörende Wirkung der neuen deutschen Waffe "enorm" sei. Das Nachrichtenbüro berichtet weiter, wie am Sonntagnachmittag "Roboter" über Südbayern und dem Südjenseit verlorenen seien, die lange Flammen auslösen. Nach Entzünden der Flammen sei eine große Rauchwolke entstanden, gleichzeitig sei das geheimnisvolle Gesicht zum Starren übergegangen.

Anglo-amerikanische Militärberichterstatter besiedeln die britische Geheimwaffe als die "Die Waffe des zweiten Weltkrieges", bemerken aber dazu, dass das neue Geschöpfe eine verheerende Wirkung habe als die berühmte Riesenkanone des Weltkriegs.

So also hat die Invasion nach den Beobachtungen von Journalisten auf der Feindseite für beide Teile Wahrnehmungen gebracht, wie man sie drinnen wohl nicht vorgestellt hätte. Wir registrieren diese Dinge im Rahmen der übrigen Ereignisse, um einmal mehr den Beweis der deutschen Wahrnehmung und der Berechtigung deutscher Warnungen vor den Einflussungen des Feindes zu unterstreichen.

Max Wallgemüll



## Riesa und UMGEBUNG

Mittwoch, 21. Juni

Sonnenaufgang 4.45 Uhr Mondaufgang 5.30 Uhr  
Sonnenuntergang 21.18 Uhr Monduntergang 21.54 Uhr  
Verbunkung von 22.23 bis 4.19 Uhr

### Appell an den Einzelhandel

Gegen Rätsch und Minderwertiges

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat die Kaufleute immer wieder aufgefordert, keine Rätsch- und minderwertigen Artikel, sondern nur solche Waren zu führen, deren Qualität und Preis — denn auch für den richtigen Preis ist der Einzelhandel verantwortlich — sie beurteilen können, weil sie die Ware immer schon geführt haben. Die Hauptchwierigkeiten im Bereich Kaufmannsarbeit haben sich im Kriege vom Verkauf der Ware auf die Warenbeschaffung verlagert. Aber der Grundstein, nach dem Ware eingekauft wird, muss trotzdem heißen: "Nicht Warenbeschaffung um jeden Preis, sondern Ware für die vorteilhafteste Versorgung der Verbraucher". Diese Gedankengänge sind von der Mehrzahl der Kaufleute auch bereits beherzt worden. Allgemein muss die Erkenntnis gelten, dass es kein wahrer Kundendienst ist, wenn man nach dem Prinzip „Verkaufen lässt sich heute alles“ dem Kunden, der auf jeden Fall kein Geld loswerden will, wenigstens etwas bieten will, nämlich Schund und Rätsch. Die Kriegswirtschaft, in deren Dienst jetzt der Einzelhandel arbeitet, verlangt von ihm die Erfüllung wichtiger Aufgaben als die Verteidigung von durch siebzig überflüssigem Geld hervorgerufener Kauflust mit wertlosen Sachen.

### Nur gegen Rückgabe gebrauchter Packungen...

Vom Wirtschaftsamt des Landrates zu Großenhain wird uns geschrieben: Zur Erhaltung und Förderung der Rohstoffe darf der Einzelhandel nach einer Anordnung Waren in Einzelverpackungen aus Pappe (z. B. Zigaretten, Tabakwaren, Kaffee, Seifenpulver usw.) nur gegen Rückgabe gebrauchter Packungen abgeben. Die Lebensmittelgeschäfte, Drogerien, Tabakwarengeschäfte usw. sind im Rundschreiben ihrer Wirtschaftsgruppe wiederholt und eindringlich auf diese Anordnung und die Verpflichtung zur Absförderung und Ablieferung der leeren Packungen, Säulen usw. hingewiesen worden. Die Bezeichnung der Verpackungsbücher ist urkundbar. Die Abholung der leeren Packungen erfolgt, soweit die Ladeninhaber nicht selbst ihre Sammelerträge den Sammelstellen zuführen, durch die Schulkinder im Zuge der Schulstaatsjugend.

### Musikalischer Wettbewerb der Hitler-Jugend

Beginn des Gebietsentscheides in den Gruppenwettbewerben

Am Sonntag waren in Chemnitz aus den Bannen Chemnitz, Leipzig, Annaberg, Grimma, Plößberg, Aue und Roßlitz Wettbewerbs- und Konkurrenzläufe. Chöre und Zonen-Spielstätten zusammengekommen, um Proben ihres Konzerts abzulegen. Der Wertungsausschuss, der aus besten Fachknoten zusammengesetzt war, hatte es nicht leicht, eine Beurteilung vorzunehmen, denn viele Einheiten waren fast gleichwertig, alle aber werden, auch wenn sie nicht zum Reichsentscheid einberufen werden, in ihrem Sonnentheater weiterhin auf kulturellem Gebiet erfolgreich wirksam sein.

In der Sparte der Chöre und Orchester schafft die Rundfunkspielstätte Leistung erwartungsgemäß am besten ab. Hier feiert außerdem die Bläserkameradschaft der Auslandssiedlungskreisstadt (Bann Roßlitz) der Wälderchor des Rundfunkspielstätte Chemnitz und die Bannspielstätte Annaberg genannt. Den besten Musikauf zeigt die Orchesterleitung Schopau (Bann Plößberg), den besten Spielmannszug der Standort Limbach (Bann Chemnitz). Als besonders gute Bannspielstätten erwiesen sich die Bannspielstätten von Chemnitz, Leipzig und Annaberg. Bei der Bewertung der Einheiten war nicht allein das technische Können, sondern auch der Gesamteindruck der Einheit in Bezug auf Disziplin und Haltung bestimmend.

Der Gebietsentscheid in den Gruppenwettbewerben wird für die übrigen sächsischen Banne am 25. Juni in Dresden und am 2. Juli in Blauen fortgesetzt. Vom 2. bis 9. Juli treten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Einzelwettbewerbe in Dresden an, wo am 9. Juli auch die Abschlussveranstaltung des Gebietsentscheides stattfinden wird. (NSG.)

### Auch im Ortseverkehr Postleitzahl!

Es sind Zwecke darüber entstanden, ob die Postleitzahl auch in der Aufschrift von Postsendungen im Ortseverkehr vor dem Bestimmungsort niedergegeben werden soll. Daraus wird uns vom Reichspostministerium mitgeteilt, dass die Postleitzahl auf allen Postsendungen notwendig ist, auch auf den im Ort verbliebenen.

Der Grund dafür ist, dass in großen Orten die Briefe beim ersten Verteilen lediglich nach der Postleitzahl sortiert werden. Es führt also zu Verzögerungen, wenn die Briefe für den Ortsebereich des Postamtes erst zu den Briefen ohne Postleitzahlen kommen, die zunächst durch gelehrte Kräfte weiterverteilt werden müssen.

Die Vorar ist: "Keine Postsendung ohne Postleitzahl!"



(39. Fortsetzung)

Ich blieb noch einmal zurück und wünschte. Sie stand reglos, das Kind an sich gebunden, dann verschwand mit die Heimtrümmer den Haßblatt.

Blässli kam mir bereits entgegen. Wir ließen uns nieder, wo wir uns getroffen hatten. Er wischte sich den Bart von Schlamm und Erde sauber und nickte traurig, als ich schwieg. „Und wenn ich den ganzen Roßberg umgrabe, es ist doch nichts zu tun“, sagte er entschuldigt.

„Glaub's auch, Blässli“, erwiderte ich. „Ein paar Hundert schien! Es ist viel Sommer im Tal. Willst du dich nicht ein wenig ausruhen?“

Er hatte blutende Hände, und das dünne Haar klebte ihm feucht an den Schläfen. Ich hatte eine Scheibe Brot gefunden und teilte sie nun mit ihm. Den Durst stillten wir aus einer Tasse, in der sich Quellwasser angestaut hatte.

Er läutete langsam und blickte mich fragend an. „Bleibst bei mir?“

„Wenn du mich brauchen kannst, Blässli!“ „Wirst halt umsonst arbeiten müssen die erste Zeit“, meinte er, schluckte und wischte sich mit dem Handballen über die Augen. Wenn einer ganz nichts mehr hat! Hat nichts mehr! Alles hin! Das Häusl, der Wald verwüstet, die Wiesen nimmer, der Herd weg, die Kuh, das Hühnerzeug — die Mutter tot und die Sabina auch — Er schüttelte den Kopf in ungläubigem Nachbereitschaft, verzerrte die Hände über den Knien und neigte das Gesicht darauf.

Ich dachte an Sabina und wie gut es war, dass ihm wenigstens diese eine Bitternis entrückt blieb. Er hatte ohnedies schon übergenug zu tragen.

„Willst du noch weiterzusuchen?“ fragte ich, als er sich wieder erhob. „Soll ich dir wieder helfen, Blässli?“ Ich war froh, als er nein. Er durfte nicht so Tal gehen, solange Sabina noch da war. Morgen früh wollte ich dann selbst mit ihm hinfahren.

## Einzelfragen zur Behelfsheimaktion

Der Sachbearbeiter beim Reichswohnungsamt, Ministerialrat Dr. Bleckschmidt, gibt in der "Deutschen Wohnwirtschaft" einen Überblick über die inzwischen zur Behelfsheimaktion ergangenen ergänzenden Anweisungen des Reichswohnungsamt und erläutert dabei das geltende Recht in seiner jetzigen Fassung.

Wie zu erwarten war, zeigt sich in der Praxis das Betreiben zahlloser Grundstückseigentümer, die eine Parzelle besitzen, von der Möglichkeit der Errichtung eines Behelfsheimes Gebrauch zu machen. Die nächste Gruppe der Bauherren bildeten die wirtschaftlichen Unternehmen, vor allem die Industriebetriebe. Dabei müsste die Einweisung von Fliegerkriegsgefallenen von vornherein mit dem Hinweis erfolgen, dass die Heime zu räumen sind, sobald sie für Luftkriegsgefallene Gefolgschaftsmitglieder benötigt werden. Der Reichswohnungsamt habe durch Erlass die Vorauslegung der Luftkriegsgefallenheit bei Industrieverlagerungen ohne weiteres anerkannt. Das gebe den Betrieben die Möglichkeit, ohne Prüfung im Einzelfall ihre verlagerte Gefolgschaft in Behelfsheimen unterzubringen. Als Bauherren spielen weiter die eigentlichen Wohnungsunternehmen in der Praxis eine immer steigende Rolle. Denn es zeigt sich, dass zu einer schlagkräftigen Durchführung meist eine Zusammenfassung einer größeren Anzahl von Behelfsheimen in Gruppen zweckmäßig ist. Hierfür aber sei ein erfahrener Träger unentbehrlich.

Hinsichtlich des Tops der Behelfsheime besteht weiterhin die Vorchrift, dass nur der Reichsamt gebaut werden dürfe. Es sei lediglich zugelassen worden, statt des

### Für Kinderreiche ab fünf Kindern zwei Behelfsheime möglich

Bulldogges ein Satteldach zu wählen. Ferner könne der Geräteschuppen und der Abort an das Heim angebaut werden. Da der Reichsamt somit weiterhin angedeutet vorgeschrieben ist, seine Raumgröße aber für kinderreiche Familien nicht ausreicht, habe der Reichswohnungsamt für Familien mit fünf und mehr Kindern angekündigt, dass zwei Behelfsheime gebaut werden. Ebenso dürfen für Säden- und Werkstätten zusätzliche Bauträume ausgegeben werden.

Der Erfolg der geplanten Aktion steht und fällt mit der arbeitsfähigen Bemächtigung des Aufbaues der Heime. Deshalb gewinne die Einhaltung geeigneter Träger mit ihren sachgemäßen Erfahrungen eine besondere Bedeutung. Auf diesem Wege könne auch die vorgelebene Gemeinschaftsfähigkeit fruchtbar gehalten werden, also die der Partei übertragene Organisation von Volksgenossen, die bereit sind, ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Für die Gemeinschaftsfähigkeit seien darüber hinaus die von verschiedenen Organisationen mobilisierten Kräfte zu nennen, so von der Wehrmacht, der SS und der SD. Auch das Handwerk habe sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt.

Wie der Referent u. a. noch mitteilt, hat der Reichswohnungsamt zugelassen, dass für die Überlassung der Behelfsheime eine Reihe anderer Wohnungsbauverein den Luftkriegsgefallenen gleichgestellt werden. Das gilt z. B. für Personen, deren Wohnungen durch andere kriegsbedingte Ereignisse zerstört sind, für Umsiedler aus dem Auslande und, wie erwähnt, schlechthin für Gefolgschaftsmitglieder verlagerter Industriebetriebe.

**Gemeinschaft.** Der Bruder erschien. Vor leichterem Gang mit Schwierigkeiten ist immer und immer wieder gewarnt worden, aber trocken nehmen die Umstände, die sich bei gebotenlosem Spiel mit Haken erzielen, kein Ende. In einer Familie in der Sonnenstraße hinterließ mein Bruder mit einem Teeling in der Stube. Als der neunjährige Sohn das Gewicht in die Hand nahm, löste sich ein Schuh und traf den lächelnden Bruder tödlich. Der Sohn ist umso trauriger, als ein älterer Bruder ihn fürsorglich an den Holzen eines Klafles drückt. Schwestern müssen fortwährend gewarnt werden und gehorchen nicht in die Hand.

**Gemeinschaft.** St. Peterroda. War das Außenhaus überbaut? Hier liegt auf einem Bauernhof dieser aus, in dem dreizehn Kinder verbrannten. Es wird angenommen, dass der Brand durch Überheizung entstanden ist. Alle Befürchtungen der Bebauung von Nebenstraßen und Haken überholen!

**Mittwoch.** Tonhalle für jedermann. Dem Beispiel verschiedener deutscher Großstädte folgend, richtete auch die Stadt Chemnitz in einem kleinen Gebäude eine Tonhalle für das Publikum ein, die am 1. Juli ihren Betrieb aufnehmen wird.

**Mittwoch.** So etwas gibt's noch. Bei einem nächtlichen Feuerwehrdrill in der Schönbrunnstraße erbeuteten Zwei eine grüne Anzahl kleiner Stein und Spritzen und Prinzessin. Sicher gelang es der Kriminalpolizei noch nicht, den Tätern auf die Spur zu kommen.

## Reise nicht, wenn keine kriegs- oder lebenswichtigen Gründe vorliegen!

### Kleinflugzeuge der Pimpfe brummen

**Badisches Jagdfliegerkommando im Westen**  
Baden. Rund einhundert läufige Pimpfe und Hinterjäger, zwischen ihnen ausgetauschte Angehörige der Haken und der alten Hakenkreise aus dem NS-Fliegerkorps, u. a. Wilmot und Wigmann, seit Jahrzehnten der deutsche Meister im Kreuzen- und Dauermodellflug für Kreuzen hielten, und die Autoren der NS-Armeestorme sind zu dem NS-Gebietsschiffen aufgewandert. Die kleinen Flugzeuge mit ihren 24 bis 30-cm-Motoren erfüllen drummend und knatternd die Luft, in hellen und dunklen Farben ziehen sie an den Himmel. Mit 30 Minuten Startzeit sind alle Motoren eingeschaltet. Der kleine Kreisflug bringt bei Auflösung der eingeschworenen Gruppierung die meisten Punkte. Unter den Punktmotoren übertrahlt besonders ein in Dresden ehemals sehr großer Dreifach-Laufbahnmodellmotor den Cessna-Korrell. Daneben rotieren Umlaufräder, ähnlich dem Motorradmodell, liegen an langen Ästen hakenlose Kurzflugmodelle und leisernde Heinkel- und 32-Mann-Geschwindigkeitsmodelle, die den kleinen Motorleuten im Einsatz- und Mannschaftsmobilienfamilie weitvoraus sind. 21 Motorbooten ihrer Arbeitspläne. Die anstrengenden Stunde in Meißel und Görlitz liegen in Bezug auf Höhe und Erfüllung der geforderten Zeit keine Wunde offen. Ausreichend geliebt ist auch der Wettbewerb in Flugzeugrennen.

Als erste Sieger gingen vor:

- Wettbewerb im Autorennlauf: Bann 100 Großhennersdorf; Sieger: Günter Oberhofer (188); Bremdal 20 B. Im Rennbahnwettbewerb: Wettbewerb: Bremdal 201; Bremdal 202; Bremdal 204 P. Holz: Herbert Eberle (Bann 100); Dresden 242 P. Rennlauf im Modellflugwettbewerb und Rennlauf in Rennwagenrennen: Bann 100; Dresden 242 P. Rennläufer als Beschleunigung: Rennlauf mit Rennmotor der B1. III bis 6 cm Pauls Korrel (Bann 204; Delmen 1. B.). II. IV. 208 10 cm Helmut Grünig (Bann 100); Rennlaufmodell B1. II. Dismar Wielich (Bann 100); Dresden 248 P. Rennlauf im Rennfahrer in Rennwagenrennen: Helmut Ahrens (Bann 100); Dresden 249 P. Rennwettbewerb der Modellfluggruppen der SA. Rennlauf: Bann 100; Dresden 250 P. Rennwettbewerb der Modellfluggruppen der SA. Rennlauf: Bann 100; Dresden 251 P.

**Druck und Verlag Bamberg & Winterlin, Niederau, Verleger, Betriebsführer und Verlagsleiter: Kurt Bauer, Hauptdirektor. Reg. Handelsamt, Niederau in Niederau. — Rul 1937. — Preisliste Nr. 6 gültig. — Seite 4 Seiten.**

Wir Gründer sprachen kaum ein Wort. Wir blickten uns nur an. Ich hatte mir gedacht, nach all dem, was ich durchlebt und durchlitten hatte, müsste mein Gesicht dem jungen und hundert genommen sein. Über dem war nicht so. Auch er hatte eingefallene Wangen. Auch er lag bleich und mitgenommen aus und hatte dieselben müden entlaufenen Augen wie ich.

„Warst du traurig, Hanja?“ fragte ich, um nicht gleich noch mir zu berichten.

„Berüttelt“, sagte er und nickte, weil ich den Mund zu schließen versuchte.

„Berüttelt? — ?“ „Ja.“ Wir wollten den Kleinfallen erzählen und nahmen an, wir hätten ihn nur ein Stück weiter auszumachen. Die Arbeit war bereits in vollem Gange, als wir beiden kamen, weil der Boden auf einmal so merkwürdig hoch stand. Getrocknet in dem Augenblick, da ich nach unten ging, um nachzusehen, senkte sich plötzlich das Gewölbe und begrub mich unter sich. Nur dem Umstand, dass eines meiner Bekannten im Gewölbe antrat und mich unbedingt zu sprechen wünschte, habe ich es zu verdanken, dass ich sofort vernichtet wurde. Man hatte wohl das Krachen gehört, aber nicht weiter darauf geachtet, denn es war gerade abends zwischen jedem und jedem, wo der Kleinfall in den Horden herrschte.

„Ich hätte es mit denken können, dass du nicht verschont bleibest“, erwiderte ich. „Ich nämlich habe im Gotthardtunnel gearbeitet und bin nur knapp am Tode vorbeigekommen. Und hier stand es mir ebenfalls sehr nahe, für immer ausgedrückt zu werden.“ — „Aber, sage, bist du zusätzlich hierhergekommen oder — ?“

„Agnes!“ hat einen Brief erhalten“, berichtete er. „Ihr früheres Zimmermädchen schrieb ihr darin, dass sie dich getroffen habe.“

„Ja.“

„In den Brief hatte ich gar nicht mehr gedacht. Sabina möchte ihn wohl an dem Unglücksstage bei sich tragen und verloren haben und die Post hatte ihn dann befördert. Wie geht es Agnes?“ fragte ich ängstlich.

„Danke. Es geht ihr gut. Warum bist du eigentlich gegangen, Klaus? Warum hast du uns so in Sorge und Aufregung versetzt? In Rom muntierte man, du hast den schwarzen Hof los sein wollen — stimmt das?“

„Ja.“

(Fortsetzung folgt)

**Turnen - Sport - Spiel****Bahn- und Straßenrennen in Riesa**

Um die Überwindungspreise im Bahnenrennen und um den Deutschen Meisterschaftspreis des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa sowie um die Ehrenpreise des "Riesaer Tageblatt" im Straßenrennen geht es am Sonnabend und Sonntag der Radrennen. Am Sonnabend veranstaltet der Abt. "Abteilung" ein Überwindungsrennen. Der Meisterschreiber des "Sachsenischen Radfahrer von Riesa", Schmidbauer-Berlin, hat es sich nicht nehmen lassen, nochmals an den Start zu gehen. Da aus technischen Gründen kein vorher Wettbewerber nicht teilnehmen kann, kommt er mit dem hier sehr bekannten Berliner "Bunzel", dem Gewinner der Berliner Winterwochen. Damit nimmt eine sportgewaltige Mannschaft an dem Mannschaftsrennen teil, die allen bisher Bekannten in den Schatten stellen dürfte. Das Riesaer Mannschaftsrennen ist, das werden die Radfahrer jetzt feststellen können. Wir wollen nur hervorheben, daß mit dieser Mannschaft ein Großkampf zu erwarten ist, der sich gewiß auf die hohe Überwindungsstrecke auswirken wird. Auch mit den übrigen Mannschaften geht ein hartes, aufgeregtes Rennen an den Start. Beobachtet wird ein der Mannschaftslauf über 4 Kilometer, entsprechend wird die Jugend ein Punktestaffel über 100 Runden, dem sie dann das Mannschaftslauf.

Am Sonntagnachmittag findet dann das Straßenrennen "Rund um die Radrennbahn" statt. Die Strecke, die 4,5 Kilometer lang ist, mit Start und Ziel an der Rennbahn, führt über die Uhlemann-, Oelsener Straße, Gottlieb-Strasse, Kreuz-, Brüder-, Uhlemannstraße. Diese Strecke wird von den Jugendern 10 mal und von den Jugendfahrrädern 12 mal durchfahren werden. Erstmalig werden sich auch die Altersklassen beteiligen. Die gesamte Strecke ist während des Rennens für allein fahrende gesperrt. Indem die Radfahrer, die bis entlang der Strecke antreten, ein recht überzeugendes Bild vom Stand und Ablauf des Rennens erhalten. —

**Erster Durchgang zur DMV. in Riesa**

Samstag, den 25. Juni 1944, führt der DMRV. des Reichspostministeriums auf der Hindenburgkampfbahn den 1. Durchgang zur DMV. durch. Riesa kommt folgende Rennen in Frage: Klasse E: 100 Meter Staffel, Absatzlauf 1: 100 und 100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Angelstoßen, Weitwurf, 400 Meter Staffel, Klasse B: 100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Angelstoßen, Weitwurf, 400 Meter Staffel, Klasse C: 100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Angelstoßen, 400 Meter Staffel, Klasse G: 100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Angelstoßen, 400 Meter Staffel, Klasse H: wie oben, jedoch ohne Staffel, — B 2 M. Klasse II: 100 Meter, Weitsprung, 400 Meter Staffel, B 2 M. und BDM. sind alle beiden dem I. und II. und III. 20 geborenen Jungen und Mädchen, sowie sie der B. an gehören.

**Schwimmer — aufgehorcht!**

9. In welcher Zeit schwimmt du 50 über 100 Meter? Wie du dir bewusst im waren? Wenn nicht, dann sollst du ein kommenden Sonntag Gelegenheit, deine Zeit festzustellen. Am Sonntag soll an diesem Tage jeder Schwimmer und jede Schwimmerin die Strecken, die durch Schwimmabzeichen abgegrenzt sind, nach Zeit schwimmen. Rekord-Beteiligung erwarten das Komitee Schwimmen im RSMV.

**NSB. schlägt Tb. Oelsa 1847 5:1 (2:0)**

9. Die Meisterschaftsleitung des NSB. hatte mit der sonstigen Aufstellung des auf Kleinigkeiten einen guten Griff gelöst. Es wurde beiläufig wieder einmal zufriedenstellend gekämpft und der Sieg in dieser Woche war durchaus verdient. Kölle, Schumann, Gottwitz und Bräuer ließen dies besonders lobend erwähnen. In der zweiten Spieltäfelchen machen sich bei einigen Spielern Orientierungsschwierigkeiten bemerkbar. Dies für die Zukunft unangenehm. In die Arbeit des kommenden Wochen kann der NSB. mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Die Oelsager, die so reichlich Mühe geben, können den Riesaern niemals gescheitert werden. Jürem Spiel fehlte der Zusammenhang. Hätten sich die Meister

frische und gefunde Modelle sind die Arbeitsmaiden, die ein halbes Jahr lang im Lager Dienst tun und im häuslichen Haushalt der Väterin an die Hand geben. Die se-



funde Kraft, die häusliche Umgebung, die heimelige Koch und die läuterliche Belebung befähigt ihnen gut und erhöht die Überstandskraft der Mädel und hält sie körperlich

nicht in so viele Einschlafnächte, die man in Zukunft unterlassen sollte, sogenannt, trotz gewisser körperlicher Belastungen.

Schumann eröffnete kurz nach Spielbeginn den Tarifvertrag. Nachdem dann der Tarifvertrag von Oelsa einen tollen Sieg war, kehrte er wieder zurück und schon bald war es so für den NSB. Bei diesem Stande ging es in die Pause. Ein Handbuch von Heinrich, an der Straßengrenze abgelehnt, blieb zum dritten Treppen. Bald darauf kam Oelsa zum verdienten Siegertreppen, den ihr Aufschwung erreichte. Einmal willigen vier Erfolg konnte Oelsa auf sein Konto buchen, als den Tarifvertrag von Oelsa einen flinken Schlag durch die Hände rissen ließ. Fortwährend verwandelte einen 11 Meter sicher zum Minuten und letzten Treppen.

**Tenniskreismeisterschaften**

Die Kreismeisterschaften des Kreises Großenhain, an denen 10 Männer und 12 Frauen teilnahmen, konnten trotz teilweise Behinderung durch Regenwetter vor allem in den Vorwürfen im Sonnabend und in den Schlussrunden des Doppelspiels in der 1. Verfolgung lebendigen Zungenfeuer wie durchaus verdient. Kölle, Schumann, Gottwitz und Bräuer ließen dies besonders lobend erwähnen. In der zweiten Spieltäfelchen machen sich bei einigen Spielern Orientierungsschwierigkeiten bemerkbar. Dies für die Zukunft unangenehm. In die Arbeit des kommenden Wochen kann der NSB. mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Die Oelsager, die so reichlich Mühe geben, können den Riesaern niemals gescheitert werden. Jürem Spiel fehlte der Zusammenhang. Hätten sich die Meister

ab. Trotzdem bleiben auch bei den Mädeln natürlich klein. Gesundheitsförderungen nicht aus. Da ist es eine Erfahrung, dort tut der Bauch weh, hier sind es Kopf-Hals- oder Zahnschmerzen, oder es passiert auch einmal eine kleine Verletzung, ein Schnitt, eine Quetschung oder Prellung.

Um diese weniger geringfügigen Siderungen und auch weniger schweren Erkrankungen in Sofortbehandlung zu nehmen, verfügt jedes Reichsarbeitsdienstlager über eine Gesundheitsshelferin, die sich zusammen mit der Lagerführerin der Patientin annimmt und die erste Hilfe leistet. Jedes Lager hat eine Heilkunde in der auch die angeforderte Unterbringung von Kranken möglich ist, falls sie erforderlich sein sollte. Die Gesundheitsshelferin des Lagers kennt alle Griffen und Berrichtungen, die zur Behandlung dieser Tagedpatienten notwendig sind, denn sie wurde in einem besonderen Lehrgang ausgebildet, so daß sie über genügend Geschick und Sachkunde verfügt. In leichteren Fällen trifft sie selbstständig die Maßnahmen, in anderen Fällen, in denen der Lagerarzt zu Rate gezogen wird, steht sie ihm bei und überwacht die Ausführung seiner Anordnungen.

Im Schloss Schönfeld bei Dresden, wo sich ein Reichsarbeitsdienstlager befindet, ist auch die Bezirksshelferstube bez. Bezirk Sachsen untergebracht. Hier werden die zukünftigen Gesundheitsshelferinnen ausgebildet. Mehrere Wochen dauert ein solcher Lehrgang. Unter der Anleitung erfahrener Lehrer oder Lehrerinnen gilt es eine ganze Menge zu lernen, denn die Tätigkeit in den Lagern ist verantwortungsvoll und verlangt Kenntnisse und Erfahrungen. Die Erfahrungen werden an Ort und Stelle gesammelt. Die Bezirksshelferstube überprüft mustergültig und neuzeitlich eingerichtet — ist nämlich die Aufnahmeklausur für die erkrankten Mädel aus allen verschiedenen Lagern, die aus irgend einem Grund nicht in der Lagerheilkunde bleiben können, andererseits aber auch nicht daran erkannt sind, daß sie entlassen oder in ein Krankenhaus überwiesen werden müssen.

Im Schloss Schönfeld bei Dresden, wo sich ein Reichsarbeitsdienstlager befindet, ist auch die Bezirksshelferstube bez. Bezirk Sachsen untergebracht. Hier werden die zukünftigen Gesundheitsshelferinnen ausgebildet. Mehrere Wochen dauert ein solcher Lehrgang. Unter der Anleitung erfahrener Lehrer oder Lehrerinnen gilt es eine ganze Menge zu lernen, denn die Tätigkeit in den Lagern ist verantwortungsvoll und verlangt Kenntnisse und Erfahrungen. Die Erfahrungen werden an Ort und Stelle gesammelt. Die Bezirksshelferstube überprüft mustergültig und neuzeitlich eingerichtet — ist nämlich die Aufnahmeklausur für die erkrankten Mädel aus allen verschiedenen Lagern, die aus irgend einem Grund nicht in der Lagerheilkunde bleiben können, andererseits aber auch nicht daran erkannt sind, daß sie entlassen oder in ein Krankenhaus überwiesen werden müssen.

Nichter — Wimmer mit 8:4; 6:6. Das gewünschte Doppelpair gewonnen. Dr. Höhn — Weltmann gegen Art. Preller — Schöler.

**Warmecke (NSB.) Meisterin im Diskuswerfen**

9. Bei den am Sonntag in Dresden durchgeführten Kreisgruppenmeisterschaften errang trotz harter Konkurrenz die NSB-Meisterin Marlene Wärnecke mit 36,01 Meter den Titel im Diskuswerfen der Frauen mit einem Werfe von 36,01 Meter. Sehr reizte es in der 80 Meter Distanz nur zu einem 2. Platz hinter der Dresdenin Schöler. Bei bejubelnden die neue "Meisterin" und hoffen, von dieser talentierten Meisterin bald noch mehr zu hören. So, wie es Bremen unumstritten, noch Riesa gekommen ist, hat sich dem NSB. angelehnt, wo sie in der Gravierhandballmannschaft mit gutem Erfolg läuft.

**Wasserläufe der Moldau, Eger, Elbe**

	18. 6.	19. 6.	20. 6.		Elbe	18. 6.	19. 6.	20. 6.
Moldau					Neuenburg	116	116	112
Kamnik	149	149	194		Brandis	164	164	155
Moldau	163	163	210		Leitmeritz	271	271	284
Eger					Aussig	252	252	266
Laus	226	226	220		National	256	258	288
					Dresden	187	186	174
					Riesa	276	187	274

**Straßen-Rennen**

Sonntag, den 25. 6. — Start 14 Uhr  
Start u. Ziel: Radrennbahn

/ Um den Wanderpreis der Stadt Riesa  
und Ehrenpreise des Tageblatt Riesa

**Amtliches**

Verleihung der Belohnung der Großabteilung A und B der Reichsbrotkarte B in der 64. und 65. Intelligenzperiode. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß an die Versorgungsberechtigten über 10 Jahre in der 64. und 65. Intelligenzperiode anstelle von 1000 g Weizengetreide 1000 g Roggengerste anstelle von 1000 g Weizengetreide abzugeben sind. Es sind daher mit Wirkung vom 26. 6. 1944 die beiden Großabteilungen A und B der Reichsbrotkarte B 64 und 65 nur mit je 500 g Roggengerste abzuliefern. Diese Abteilungen sind mit den übrigen R-Abteilungen in der üblichen Weise abzurechnen und in Bezugsscheine umzutauschen.

Großenhain u. Riesa, am 19. 6. 1944. — E.A. 1. B.C. 197/44

Der Landrat zu Großenhain — Ernährungsamt Abt. B

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

Abgabe von Speisefarbstoffen und Roggenmehl-Erzugnissen auf den neuen Kartoffelbezugsschein

1. In der ersten Hälfte der 64. Intelligenzperiode erhalten die zum Speisefarbfeld in diesen Verzehrungszeitraum berechtigten Verbraucher auf den neuell beblauenen Bezugsschein für Speisefarbstoffe 64-18 folgende Zulassungen:

a) für die 1. Woche (25. Juni bis 1. Juli 1944): 25 kg (5 Pfund) Speisefarbstoff gegen Abrechnung des Bezugsscheinkontos 19/64, 300 g R-Brot oder 25 g R-Schmalz gegen Abrechnung des Bezugsscheinkontos 19/64 und gleichzeitige Entwertung des Bezugsscheinkontos a der neuen Kartoffellösung.

b) für die 2. Woche (2. Juli bis 8. Juli 1944): 25 kg (5 Pfund) Speisefarbstoff gegen Abrechnung des Bezugsscheinkontos 19/64, 300 g R-Brot oder 25 g R-Schmalz gegen Abrechnung des Bezugsscheinkontos 19/64.

2. Bei Abgabe der 1. Wochene an die R-Brot- und R-Schmalzmeilen für die 2. Wochene müssen die R-Brot- und R-Schmalzmeilen für die 2. Wochene ebenfalls abgegeben werden.

3. Auslandserwerb der R-Brot- und R-Schmalzmeilen für die 2. Wochene ist untersagt.

4. Die Verbraucher werden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezugsscheine A und B der neuen Kartoffelbezugsscheine 19/64 mit 31. Juni 1944 beim Kartoffelmeiler (Kartoffelmärkte) abzugeben sind. Auch wird nochmals besondere darauf hingewiesen, daß die Bezugsscheine A und B der alten Kartoffellösung nicht mit Speisefarbstoffen beliefert werden.

5. Verlagen der Kartoffelmeiler über die nutzende Ware, können die Kartoffelmeile der 1. Woche der 64. Intelligenzperiode jetzt und diejenigen für die 2. Woche bereits ab 26. Juni 1944 abgegeben werden.

6. Die bei Abgabe der 1. R-Brot oder R-Schmalzmeile für die 2. Wochene müssen die R-Brot- und R-Schmalzmeilen für die 2. Wochene ebenfalls abgegeben werden.

7. Die Bezugsscheine A und B der neuen Kartoffelbezugsscheine 19/64 gelten einzeln.

8. Die Bezugsscheine A und B der neuen Kartoffelbezugsscheine 19/64 gelten einzeln.

9. Über die Kartoffelmeilerberatungen in der 2. Hälfte der 64. Intelligenzperiode ergibt wieder weitere Belohnung.

10. Auf die Kartoffelmeilerberatungen für einen Tag sind weiterhin 0,076 kg R-Brot und 0,076 kg R-Schmalz auszuholen.

11. Sonderabhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen beschriftet.

Großenhain und Riesa, am 18. 6. 1944. — E.A. 1. B.C. 198/2044

Ter. Vorsitz im Radrennclub — Ernährungsamt Abt. B

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

Biete o. Taschenuhr und Win-

termantel, inche dafür We-

lkstromkleingerät (Kundsf).

2. Biete geb. Fahrradmantel u.

2 Schläuche, Gr. 26, 1. Ballon-

rad, inche 2 Schläuche, Gr. 26.

3. Biete Brandi, Seerbanian 30.

Kirchennachrichten

Riesa-N. Mittwoch, 21. 6., 19.30 Uhr, Gemeinde - Bibelabend,

Sloster-N., Pf. Dr. Wienedt. Sonnabend, 24. 6., 19.30 Uhr,

Andacht auf dem Friedhof, Pf. Dr. Wienedt.

★ In treuerster Pflichtfüllung und im festen Glauben an Deutschlands Zukunft, sandt mein herzensguter, geliebter Vater und treujorgender Vater, der jährl. der Familienehre und der neuen Kartoffelmeile entspricht, die gleichen Wogen wie die Normannen. Zu liefern sind:

a) die neue Kartoffelmeile (Kartoffelmärkte) abzugeben und

b) die Bezugsscheine A und B der alten Kartoffellösung.

Die Bezugsscheine A und B der neuen Kartoffelbezugsscheine 19/64 der neuen Kartoffellösung werden nach den bestehenden Bestimmungen beschriftet.

Großenhain und Riesa, am 18. 6. 1944. — E.A. 1. B.C. 198/2044

Ter. Vorsitz im Radrennclub — Ernährungsamt Abt. B

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

Biete o. Taschenuhr und Win-

&lt;p